

*Wiener Slawistischer Almanach 31 (1993) 317–320*

**Eine neue Zeitschrift zur russischen Literatur des "silbernen Zeitalters": De Visu.<sup>1</sup> Heft 0–2 (1992/93)**

In einer Zeit, in der die russischen wissenschaftlichen Zeitschriften mit sinkenden Auflagenzahlen, finanziellen Schwierigkeiten und Herstellungs- wie Absatzproblemen zu kämpfen haben, erscheint es fast als heroisch riskantes Unterfangen, ein neues Periodikum auf den ohnehin schon unübersichtlichen Markt bringen zu wollen. Seit der Jahreswende 1992/93 erscheint mit der Zeitschrift *De Visu* in dem jungen Moskauer Verlag "Alfavit" ein vielversprechender Versuch eines "istoriko-literaturnyj i bibliografičeskij žurnal", dessen erste drei Hefte (die Ende 1992 erschienene Nullnummer und die ersten beiden Hefte für 1993) Gegenstand der folgenden Besprechung sind.

Die neue Zeitschrift, die von Alexander Galuškin und Aleksandr Rozenštrom redigiert wird, ist nicht nur ein weiterer Titel in der Reihe der bestehenden russischen literaturwissenschaftlichen bzw. literaturkritischen Periodika, wie etwa "Russkaja literatura", "Literaturnoe obozrenie" (mit seinem neuen 'Ableger' "Novoe literaturnoe obozrenie") oder "Voprosy literatury"; mit der thematischen Beschränkung auf die russische Literatur "vom Ende des 19. bis in die dreißiger Jahre des 20. Jahrhunderts"<sup>2</sup>, also auf die Literatur des "silbernen Zeitalters" (eingeschlossen die Literaturtheorie dieser Epoche), ist eine Spezialisierung auf einen Schwerpunktbereich der gegenwärtigen russischen Literaturwissenschaft gegeben. Ein weiteres Novum bietet *De Visu* durch seinen bereits im Namen angedeuteten Akzent auf der bibliographischen Informationsvermittlung, der sich quantitativ in den ca. 40% des Gesamtumfangs umfassenden ständigen Rubriken Bibliographie, Bücher-, Zeitschriften- und Zeitungsschau ("Obzory"), Rezensionen und Chronik ausdrückt. In Anbetracht der Unübersichtlichkeit des postsowjetischen Buch- und Pressemarkts in Rußland füllt *De Visu* damit eine Lücke, die besonders von Lesern empfunden wird, die diesen Markt nicht ständig vor Ort verfolgen können. Die außerordentliche Fülle von Informationen über bisweilen recht abgelegene Publikationen macht *De Visu* aber sicherlich auch für die Moskauer und Petersburger Forscher zu einer wichtigen bibliographischen Informationsquelle. Mit einem enthusiastischen Bienenfleiß werden in diesem redaktionellen Teil der Zeitschrift viele nicht nur dem westlichen Leser schwer zugängliche Quellen erfaßt. Dem Nachweis von Neuerscheinungen zum "silbernen Zeitalter" sind kurze, lakonische Annotationen beigegeben, in denen dezidierte Einschätzungen des Inhalts von Textausgaben und Sekundärliteratur gegeben werden (gegebenenfalls unter Erwähnung paralleler Editionen). Zusätzlich finden sich auch namentlich gezeichnete ausführlichere Rezensionen zu einzelnen Monographien. Von unschätzbarem Wert ist die Zeitungs- und Zeitschriftenschau, in der einschlägige Publikationen auch in sehr abgelegenen Periodika nachgewiesen und annotiert werden. Damit wird dem Phänomen Rechnung getragen, daß bei mangelnden Publikationsmöglichkeiten und gleichzeitiger Öffnung der Archive

zahlreiche wesentliche Materialien in kaum bekannten, jedenfalls schwer zu überschauenden Zeitschriften und Zeitungen erscheinen. Unter der großen Zahl von durchgesehenen Periodika finden sich neben den bekannten auch solche 'Exoten' wie "Artfonar", "Čas pik", "Chronotop", "Daugava", "Dal'nij vostok", "Karnaval", "Patriot", "Socium", "Tret'e soslovie", "Učitel'skaja gazeta", "Vostočnyj ěkspress", um nur einige wenige zu nennen. Daneben soll nach und nach retrospektiv die bibliographische Erfassung auch von Zeitschriften- und Zeitungspublikationen der Perestrojka-Jahre nachgeliefert werden, um so eine Datenbank zu erhalten, die die Literatur von 1985 an erfaßt und damit auch jene Periode des "Bücher-Zeitschriften-Zeitungsfiebers"<sup>3</sup> in Rußland einbezieht. So stellt in der Nullnummer A.B. Rogačevskij die mittlerweile eingegangene Tartuer Studentenzeitung (studenčeskaja gazeta) "Alma mater" vor, deren sieben erschienene Ausgaben (1900/91) ein Sprachrohr der jüngeren Generation der Tartuer Schule waren. Die 1990/91 erschienenen 14 Nummern der Zeitung "Severnaja Gileja" (Archan-gel'sk) werden in Nr. 2 von A.T. Nikitaev besprochen. In den nächsten Heften von De Visu sollen unter anderem die Zeitungen "Mir Esenina" (Taškent) und "Vest-nik gumanitarnoj nauki" (Samara) vorgestellt werden.

Die Rubrik "Manuskripte und Korrekturfahnen" (Rukopisi i korrekturny) trägt dem Problem Rechnung, daß in der letzten Zeit zahlreiche bereits fertige Bücher als Manuskripte oder auch schon gesetzt in den Verlagen 'liegenbleiben', da die Verlage das Risiko der Herausgabe dieser Bücher nicht mehr tragen wollen bzw. können. De Visu gibt den Autoren und Herausgebern solcher nicht erschienenen Bücher die Möglichkeit, ihre Arbeiten vorzustellen und so möglicherweise einen Verleger zu finden. Unter den hier annotierten Arbeiten finden sich Ausgaben von Werken V.I. Chodasevič, V.G. Korolenko, M.A. Kuzmin sowie Bücher über V.I. Solov'ev und A. Platonov.

Zusätzlich zu diesem bibliographischen Dienst führt die Zeitschrift auch eine eigene Rubrik "Bibliografija": In der Nullnummer findet sich eine Bibliographie von A.T. Nikitaev über die Gruppe der "Ničevoki"; äußerst umfangreiche und wesentliche Ergänzungen zur Personalbibliographie Viktor Šklovskijs bietet A.Ju. Galuškin in Heft 1. Nr. 2 enthält eine Bibliographie zu Igor' Severjanin (O. S. Figurnova) und eine Inhaltsübersicht über die einzigen zwei Nummern der von Merežkovskij und Gippius in Kislovodsk im August/September 1917 herausgegebenen Zeitung "Grjaduščee". Vorgesehen für Nr. 3 ist eine Bibliographie von V. Sukač, die V.V. Rozanovs Publikationen verzeichnet. Die Rubrik "Chronika" bietet einlässige Berichte über wichtige Konferenzen, so in der Nullnummer über die Cvetaeva-Konferenz "Poët i vremja", die im Oktober 1992 im Moskauer Cvetaeva-Museum stattfand (A.B. Rogačevskij); in Nr. 1 über die Konferenz "Kul'tura v period krizisa i aktual'nye problemy gumanitarnych nauk", die im Oktober 1992 von der RGGU (Rossijskij gos. gumanitarnyj universitet) veranstaltet wurde (D.S. Moskovskaja), über die Petersburger Remizov-Konferenz im November 1992 (A.A. Danilevskij) u.a.; in Nr. 3 über die Paustovskij-Konferenz im Moskauer IMLI vom November 1992 (A.B. Rogačevskij), über die Konferenz "Iskusstvo avangarda" in Ufa (L.F. Kacis) u.a.

Ist bereits dieser bibliographische (im weiteren Sinne) Teil von *De Visu* zweifellos eine Bereicherung, die eine erstrangige Informationsquelle für den russistisch-kulturwissenschaftlichen Diskurs darstellt, so dokumentieren auch die Publikationen und Artikel der vorliegenden Hefte das durchgehend hohe Niveau dieser Zeitschrift.

Die Rubrik "Publikationen und Republikationen" bietet Veröffentlichungen, die bisweilen die Form von regelrechten Artikeln annehmen; so verbirgt sich unter der bescheidenen Überschrift "E.I. Zamjatin. Pis'mo A.K. Vorovskomu" (Nullnummer) eine umfassende Darstellung der Geschichte der Verhaftung und geplanten (jedoch nicht verwirklichten) Landesverweisung Zamjatins in den Jahren 1922–1923 von A. Ju. Galuškin. Unveröffentlichte Materialien (Briefe, Aufzeichnungen Brjusovs) zum skandalumwitterten Tod der Nadežda L'vova (1913) geben das Material zu A. V. Lavrovs ausführlicher Arbeit "Vokrug gibeli Nadeždy L'vovoj" (Heft 2). Heft 1 bietet anlässlich des hundertsten Geburtstags von Viktor Šklovskij einen Schwerpunkt auf der Geschichte der russischen literaturwissenschaftlichen Diskussion im "silbernen Zeitalter": Hier finden sich frühe Arbeiten G.O. Vinokurs (publ. K.Ju. Postoutenko), ein Brief (1929) Roman Jakobsons an G.G. Špet (publ. K.M. Polivanov), Boris Ėjchenbaums Tagebuch 1917–1918 (publ. O.B. Ėjchenbaum, V.V. Nechotin) sowie Briefe Viktor Šklovskijs an Maksim Gor'kij 1917–1923 (publ. A.Ju. Galuškin). Weitere Publikationen machen Il'ja Erenburgs Artikel von 1919 (publ. D.M. Fel'dman, Nullnummer) und Briefe Berdjaevs und A. Belyj (1906–1917) (publ. A.G. Bojčuk, Heft 2) zugänglich. Das kulturpolitische Klima der 30er Jahre beleuchten zwei Publikationen der Nullnummer: K.M. Polivanov macht die bereits in der Zeitung "Rossijskie vesti" (1992, Nr. 29) veröffentlichte "Specspravka o nastroenijach pisatelej" vom Anfang 1937 einem größeren Leserkreis bekannt und stellt sie in detaillierten Anmerkungen in den historischen Kontext. Eine Sensation stellt der "Sbornik kontrevoljucionnych proizvedenij" dar, der von A.G. Gerasimova und I.S. Mal'skij veröffentlicht wurde. Es handelt sich um einen von der OGPU 1932 zu Ermittlungszwecken zusammengestellten Sammelband von Werken der zuvor verhafteten Dichter der "konterrevolutionären Gruppe von Kinder-schriftstellern", zu denen die Teilnehmer der Gruppe OBERIU gehören. Für die nächsten Hefte sind vorgesehen: Material aus dem kürzlich in Samara entdeckten Archiv von A. Širjaev (Briefe von Kljuev, Chodasevič, Zinaida Gippius, Gor'kij u.a. aus den Jahren 1912–1917), Gor'kijs Briefwechsel mit Fedor Stepun und den jungen Prosaikern der Emigration G. Gazdanov und V. Janovskij, antibolschewistische Gedichte Brjusovs von 1918, eine unbekannte Erzählung von B. Sadovskoj von 1919, M. Geršenzons Briefwechsel mit I. Žil'kina von 1917, Briefe Leonid Andreevs an N. Rerich (1918–1919), Briefwechsel B. Savinkovs mit russischen Schriftstellern.

Schließlich bieten die vorliegenden Hefte eine Reihe von wichtigen Artikeln zur russischen Literatur des "silbernen Zeitalters". In der Nullnummer sind dies A.E. Parnis' Arbeit "Vjačeslav Ivanov i Chlebnikov", die Ausarbeitung seines Vortrags auf dem Heidelberger Ivanov-Symposium (1989); "Okkulte Motive im Werk Gumilevs" weist N.A. Bogomolov in seiner Studie auf. K.M. Polivanov

(Marina Cvetaeva in Pasternaks "Doktor Živago") begründet überzeugend seine auf der Moskauer Cvetaeva-Konferenz (1992) vorgetragene These, nach der Marina Cvetaeva als einer der Prototypen für die Gestalt der Lara im "Doktor Živago" anzusehen ist. In den anderen Heften ist jeweils ein Artikel enthalten: In Heft 1 legt I. Ju. Podgajecskaja die Parallelen zwischen Pasternak und Verlaine anhand der Beziehung der Gedichte "C'est l'extase langoureuse" und "Opređenje poézii" (aus "Sestra moja – žizn") dar. I. Andreevs Arbeit "Chodasevič und Muni" enthält neben der Darstellung der Freundschaft Chodasevičs mit Muni (S.A. Kissin) auch eine Bibliographie Munis sowie einige seiner Gedichte.

Die neue Zeitschrift hat vielversprechend mit einer Fülle von gehaltvollen und lesenswerten Materialien begonnen. Als bibliographisches ebenso wie als inhaltliches Informationsorgan verspricht *De Visu* ein besonders profiliertes Forum der neueren russistischen Kulturwissenschaft zu werden. Es bleibt zu hoffen, daß dazu die technischen und finanziellen Reserven ausreichen. Das regelmäßige Erscheinen scheint, nicht zuletzt dank der Unterstützung durch den Essener "Stifterverband der deutschen Wissenschaft", zumindest für die nächsten zwei Jahre gesichert zu sein. Das weitere Schicksal wird, wie auch bei manchen anderen russischen Zeitschriften, von den Deviseneinnahmen, also von der Anzahl der Abonnements aus dem Ausland abhängen.

Klaus Harer

### A n m e r k u n g e n

<sup>1</sup> De Visu. Bžemesjačnyj istoriko-literaturnyj i bibliografičeskij žurnal. Redaktionsadresse: Rossija, 117437 Moskva, ul. Ostrovitjanova 19/139. Die Zeitschrift kann außerhalb Rußlands über Galina Zlotnikova, PO Box 1641, Madison Square Station, New York, NY 10159-1641, USA, bezogen werden. Das Jahresabonnement kostet \$ 48. – (für Bibliotheken \$ 72.-) incl. Versandkosten.

<sup>2</sup> "Ot redakcii". *De Visu* 1992. O., S. 3.

<sup>3</sup> Ebda.